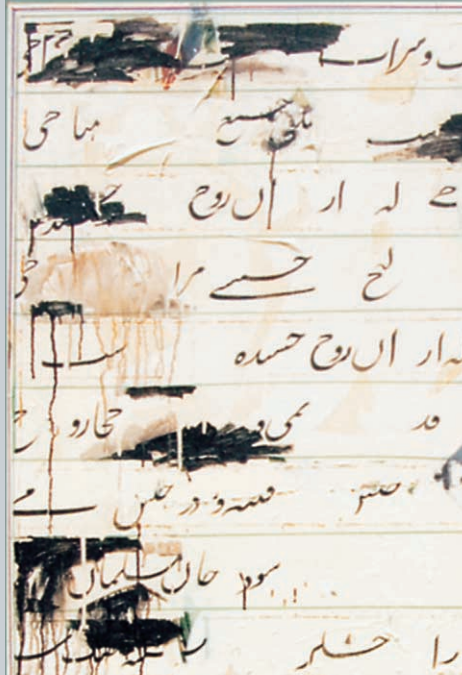




aus der Serie „The sick rose“ 2008, 200x120cm, Öl und Stift auf Leinwand

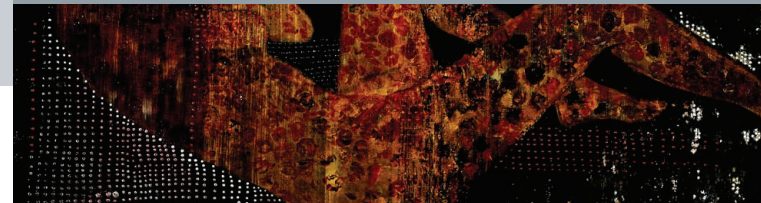


Shahriar Ahmadi: aus der Serie „At the rice sellers arcade“ 2009, 220x140cm (Ausschnitt)

ACROSS BORDERS IRAN MEETS WIESBADEN



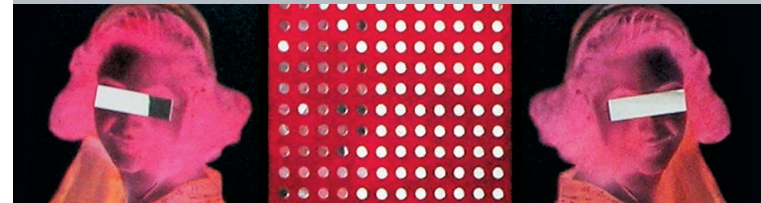
SHAHRIAR AHMADI
SAMIRA ALIKHANZADEH
SAMIRA HODAEI
AZADEH RAZAGHDOOST



Einladung zur Ausstellungseröffnung
am 24. September 2010, 19.00 Uhr

Einführung: Heidi Leupi, Luzern
(Galeristin und Stiftungsrat CBF)

24. September bis 23. Oktober 2010



Zeitgenössische Kunst aus dem Iran zu Gast
in der Galerie Nero in Zusammenarbeit mit der
Culture Bridge Foundation und AB Gallery Luzern

AB GALLERY
across borders

CULTURE BRIDGE
FOUNDATION

GALERIE NERO

AZADEH RAZAGHDOOST

Die Ausdruckskraft der Farbe Rot hat mich schon immer fasziniert. Blut, Liebe und Leidenschaft – sie alle vermitteln meine emotionalen Reaktionen während des Arbeitens und in dem Augenblick, an dem ich dem vollendeten Werk gegenüberstehe. Meine Hände sind Werkzeuge, die gezielt gesteuerten Waffen mit denen ich geschickt den fleischigen Hintergrund meiner Leinwände verwunde und blutfarben mache, mit einer Trauerrose, mit pochendem Herzen oder einer Gebärmutterform. (...) Das einzig konstante Element war die Farbe Rot mit all ihrer Erotik, Liebe und dem Nachsinnen. Rot zog mich unweigerlich zur Rose und zum Herzen hin; und zu einer Serie, die ich nach dem Gedichtband von Charles Baudelaire „Les Fleurs du Mal“ (Die Blumen des Bösen) benannte. Nicht, weil irgendwelche Vorstellungen, Kontroversen zu erzeugen in mir schlummerten, sondern weil diese Serie den Betrachtern die Schönheit im Augenblick ihres Todes und ihres Verfalls zeigte. Die Fläche der Leinwand wurde zu einer Szenerie, die voll von Zufällen, Impulsen und körperlichen Reaktionen war und mehr als nur ein Ergebnis hervorbrachten; nicht erkennbare Gewalt oder ansprechende Ornamentierung, letzte Testamente an das Leiden der Liebe und des Lebens und an das unvermeidliche Ende. Mit diesen Gedanken zog ich meine Leinwände weiter auf und ritze William Blakes Worte in sie, „Oh Rose, thou art sick!“.

Azadeh Razaghdoost, 2008



geb. 1979 in Teheran, Iran
1997 Academy of Fine Art, Teheran, Diplom in Malerei
2002 BA Painting, University of Art, Teheran.
Die Künstlerin hatte während der letzten 7 Jahre mehrere Einzel-
ausstellungen in Teheran und war in vielen Gruppenausstellungen
im Iran, Frankreich, Schweiz, London, UAE und Kuwait vertreten.

**Kunst kennt keine Grenzen, keine Religionen,
keine Sprachbarrieren. Kunst verbindet,
Kunst fördert Toleranz.
Die Sprache der Kunst ist universal.**

**CULTURE BRIDGE
FOUNDATION**

Zweck der Culture Bridge Foundation (CBF) ist die Förderung zeitgenössischer Kunst fremder Kulturkreise, speziell aus dem Iran und den arabischen Ländern. Die CBF arbeitet mit einem großen internationalen Netzwerk zusammen, das aus Fachleuten besteht, die über viele Jahre Kontakte zu Künstlern und Kunstinstitutionen im Iran und arabischen Ländern aufgebaut haben. Diese Fachpersonen genießen das Vertrauen zahlreicher Sammler und Kunstliebhaber, wodurch für die Aktivitäten der CBF Professionalität und Qualität garantiert sind. Das Netzwerk wird vom Schweizer Kunstvermittler Franz J. Leupi im Auftrag der CBF koordiniert.

Ziel dabei ist es, durch Kunst einen grenz- und kulturübergreifenden Dialog herzustellen, Toleranz und Akzeptanz zu erfahren und ein internationales Netzwerk in der Kunstszene zu schaffen. Die Künstler, die unterstützt und gefördert werden, erhalten die Möglichkeit, ihren eigenen Horizont zu erweitern und neue Impulse für ihr künstlerisches Schaffen und ihre Kreativität zu schöpfen.

GALERIE NERO

Susanne Kiessling
Nerostraße 9
D-65183 Wiesbaden

Tel. 06 11- 1725 911
Fax 06 11-1725 912
kiessling@galerie-nero.de
www.galerie-nero.de

Öffnungszeiten:
Di - Fr 14-19 Uhr,
Sa 11-15 Uhr
und nach Vereinbarung





aus der Serie „At the rice sellers arcade“ 2009, 220x140cm, Öl und Stift auf Leinwand

SHAHRIAR AHMADI

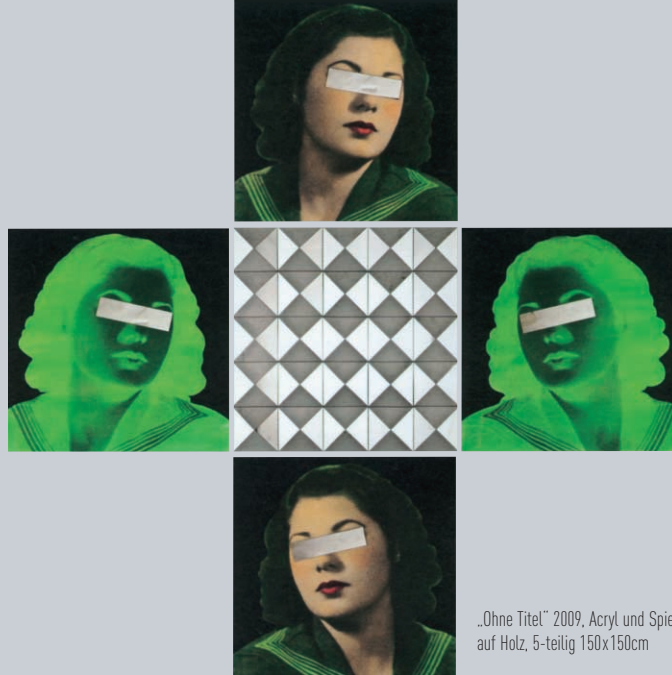
Aus einer Künstlerfamilie stammend, begann ich meine Reise in die Welt der Kunst damit, Portraits aus Wörtern herzustellen. Dann wurde mir bewusst, dass die Malerei etwas in mir bewirkt, was kein anderes künstlerisches Medium zustande bringt; sie hält die Zeit an. Jedes meiner Gemälde stellt ein Stück meiner Phantasie in einem einzigen Augenblick dar und enthüllt alle meine Geheimnisse in diesem einen Augenblick. Alle diese Augenblicke zeigen das Leben und ich male, um sie aneinander zu reihen, um mich auf einen Dialog mit der Geschichte einzulassen und eine Art Dialektik zu präsentieren.

Ich male immer in Epochen und suche dabei in der alten Literatur, Religion und Geschichte des Iran nach Bedeutung und Inhalt. (...) Ich benutze meine Hände, um Farbe auf die Leinwand aufzutragen. Sie sind mein liebstes Arbeitswerkzeug, da so beim Übertragen meiner Phantasie auf die Leinwand ein Zwischenstück wegfällt. (...) Meine Palette, obwohl sehr geordnet, ist ein Zusammenspiel von Farbe und Konsistenz; ich lasse die Farben frei interagieren, aber innerhalb einer kontrollierten Technik. Kalligraphie in der Form unzusammenhängenden Gekritzels wird bis an die äußersten Grenzen getrieben – und noch weiter. Dann, wenn nichts mehr hinzugefügt oder weggelassen werden muss, ist das Werk schließlich vollendet.

Meine Gemälde sind voller Rätsel und Geheimnisse. (...) Sie sind voller Geschichten und Berichte, für die wir Tage bräuchten, stünden sie in einem Buch. Aber auf meiner Leinwand teilen sie den Betrachtern gleich ihr Geheimnis mit. Wenn die Betrachter die Formen lesen und verstehen können, wenn sie der Geschichte folgen und die Wahrheit, die meine Arbeit enthüllt, erkennen und wenn sie das wie ein Schlag trifft, dann hat mein Werk erfolgreich seine Wirkung getan und ich fühle wie mich wie ein Sultan.

Shahriar Ahmadi, 2008

geb. 1979 in Kamarian/ Iran
 1997 Diplom in Painting, Boys' Academy of Fine Art, Kermanshah
 2002 BA Painting, University of Art, Teheran
 2005 MFA Painting, University of Art, Teheran,
 Einzel- und Gruppenausstellungen in Teheran,
 Mittlerer Osten, Europa, China und USA



„Ohne Titel“ 2009, Acryl und Spiegel auf Holz, 5-teilig 150x150cm

SAMIRA ALIKHANZADEH

Was als Besessenheit begann – mit Fenstern und Lichtquellen in Innenräumen – wurde das Hauptelement meiner ersten Arbeiten und begleitet mich noch bis heute.

Ich nehme die Position eines Beobachters ein und so schuf ich bei meinen Kompositionen eine vorgelagerte Schicht mit fensterähnlichen Öffnungen zu Innenräumen, durch die uns menschliche Figuren und Formen als Teil der kalten und grauen Atmosphäre vorgestellt werden. Sie gehören zu meinem Eindruck einer zutiefst von satirischen Kontrasten erfüllten Gesellschaft, was die Verwendung von Blau-, Lila- und Grüntönen widerspiegelt.

Die menschlichen Figuren und Formen, hauptsächlich von Kindern, Mädchen, Bräuten und Bräutigamen durch Fotografien, die ich gefunden habe, stellen das Vergehen der Zeit als melancholische Wahrheit dar und drücken dennoch den Humor aus, den man auf den meisten alten Fotografien findet – durch Frisuren und Moden jener Tage: genauso wie Betrachter in nicht allzu ferner Zukunft unsere Fotos amüsant finden werden.

Durch das Anbringen von Spiegelscherben habe ich eine durchgängige und unvollständige Präsenz des Betrachters im Rahmen meiner Komposition geschaffen. Diese wiederum können Teil der Komposition werden und mögliche Nachfahren der Subjekte, indem Sie in die Vergangenheit blicken. Oder sie können vielleicht, wie ich, ihren voyeuristischen Drang befriedigen, indem sie in das Leben und die Erinnerungen vergangener Generationen eintreten.

1998 MFA in Malerei der Azad Universität in Teheran,
 Kunst- und Architektur-Hochschule

Einzelausstellungen

2005 Golestan Gallery, Teheran, Iran
 2004 Golestan Gallery, Teheran, Iran
 2001 Golestan Gallery, Teheran, Iran
 1999 Golestan Gallery, Teheran, Iran



aus der Serie „Stones and mute birds“, 2010,
 100 x 200 cm, Mischtechnik auf Leinwand

SAMIRA HODAEI

Werkserie „STONES AND MUTE BIRDS“

Die junge, moderne Künstlerin Samira Hodaei zeigt die während ihres Aufenthaltes als Artist in Residence in Emmenbrücke-Luzern geschaffene Werkserie „Stones and Mute Birds“.

Nach Abschluss ihres Bachelor-Studiums an der Al Zahra Universität in Teheran war die Künstlerin während sechs Jahren als Assistentin des international bekannten Künstlers Reza Derakshani tätig. Darüber hinaus beteiligte sich Samira Hodaei an mehreren Gruppen-Ausstellungen in Teheran.

Die Möglichkeit, tausende Kilometer entfernt vom eigenen Land in neuer Umgebung zu arbeiten, hat das Werk der jungen Künstlerin stark beeinflusst. Wie und weshalb entwickeln sich die Werkserien, die ihren Ursprung im Iran haben und nun während des Aufenthaltes von Samira Hodaei als Artist in Residence in Emmenbrücke-Luzern fertig gestellt wurden?

Überraschende Antworten wird der interessierte Betrachter in der bereits umfangreichen Werkserie „Stones and Mute Birds“ erhalten.

aus der Serie „Stones and mute birds“, 2010,
 100 x 80 cm, Mischtechnik auf Leinwand

